

In dem Pavillon des Ackerbau-Ministeriums fanden wir noch die Ausstellung des griechisch-orientalischen Religionsfondes der Bukowina zu Jakobeny. Dieser früher der Familie Manz v. Mariensee gehörige Besitz besteht gegenwärtig aus dem Eisenwerke Jakobeny, wofelbst 24.690 Centner Roheisen im Jahre 1872 erzeugt wurden, sammt den Hammerwerken zu Cſotina, Eifenau und Freudenthal.

An fertiger Waare wurden im Jahre 1872 erzeugt	
	Centner
an Gußwaare	5.551
„ Stabeifen	18.146
„ Zeugwaare	1.592

Außer den ausgestellten Gußgegenständen, die für den ländlichen Gebrauch der dortigen Bewohner dienen, und den Stabeifen-Sorten fällt das versuchsweise aus lauter Manganerzen im Hochofen erblasene Ferromangan auf. Zu bedauern ist nur, daß keine Analyse die Qualität deselben erläutert.

Ungarn sammt Nebenländern.

Ungarns Eisenindustrie war, wenn man von kleineren Complexen abſieht, ziemlich vollſtändig vertreten, indem die wichtigſten Hüttenwerke meiſt recht hübfche Ausſtellungen hatten. Ungarn iſt reich an guten und hochhältigen Eiſenerzen, von welchen im nördlichen Erzzuge, am ſüdlichen Abhange der Karpathen beſonders das Erzvorkommen am Zeleznik, im Banate das Erzvorkommen von Moravitz-Dognasca und in Siebenbürgen das mächtige Erzlager, welches ſich von Telek über den Gyalar hinzieht und auf Meilen zu verſolgen iſt. Außer dieſen drei Hauptablagerungen ſind in neuerer Zeit noch in Kroatien große Eiſenerz-Vorkommen aufgeſchürt worden, welche aber noch nicht genügend aufgeſchloſſen ſind, viel weniger noch ausgebeutet werden.

Aber auch Ungarn hat wenigſtens bis jetzt Mangel an älteren Kohlen und nur das Vorkommen von Steinkohlen im Banate iſt dem dortigen Erzvorkommen ziemlich nahe, ſo daß daſelbſt Coaks-Roheifen, allerdings auch nur in geringer Menge, erzeugt wird. Das nördliche Eiſenerz-Vorkommen wird gegenwärtig nur in Holzkohlen-Hochöfen ausgenützt, wird jedoch in kurzer Zeit nach dem Ausbau der Bahnen mit dem Oſtrau-Karwinerbecken in Verbindung gebracht werden, weſhalb eine vollkommene Ausnützung dieſer Ablagerungen zu erwarten ſteht. Die Siebenbürger Erzgruppe wird ebenfalls noch wenig ausgenützt, es ſteht jedoch deren Ausbeutung in größerem Maße ebenfalls bevor. Obwohl Ungarn noch verhältnißmäßig wenig Eiſen conſumirt, ſo reicht die Erzeugung doch nicht aus, den Bedarf zu decken, was in den letzten Jahren beim Baue ſo vieler Bahnen ſehr empfindlich war.

Von den Ausſtellern ſind beſonders hervorzuheben die k. k. privilegirte Staats-Eiſenbahn Geſellſchaft, welche einen Beſitz von 22.6 Quadratmeilen im Banate hat, in welchem Kohlen, ſchöne Eiſenſteine und andere Erze vorkommen und von deſelben auch ausgebeutet werden. Der Beſitz hat dadurch um ſo viel mehr Werth erlangt, als die wichtigſten Punkte deſelben ſchon gegenwärtig durch Bahnen mit der Hauptlinie verbunden ſind. Der Sitz der Haupt-Eiſenwerke iſt in Reſchitza und Annina und ſollen dieſe beiden Werke näher betrachtet werden.

In Reſchitza und dem dazu gehörigen Bogſan werden überwiegend Erze von Moravitz, welches dem zweitangeführten Eiſenſtein-Zuge angehört, mit Holzkohlen verſchmolzen. Die Erze ſind theils Magnet- und Roth-Eiſenſteine, theils Braun-Eiſenſteine von ſonſt vorzüglicher Qualität, wie aus den ausſtellten Stufen und den beigegebenen Analyſen zu erſehen iſt. Es werden dieſelben in drei Hochöfen zu Reſchitza und in einem Hochofen zu Deutſch-Bogſan verſchmolzen